

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 34

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N. O. SCARPI

Anekdoten-Cocktail

«Verzeihung, Herr, haben Sie nirgends hier herum einen Polizisten gesehen?»

«Tut mir leid, aber weit und breit ist keiner in Sicht.»

«So? Dann geben Sie mir einmal rasch Ihre Briefftasche und Ihre Uhr!»

*

Der indische Treiber: «Sahib, gegen Norden habe ich viele Tigerspuren gesehen.»

Der Jäger: «Und wie kommt man rasch von hier nach dem Süden?»

*

Ein Rabbi besucht ein jiddisches Restaurant in New York. Es bedient ihn ein chinesischer Kellner, der recht fliessend Jiddisch spricht. Beim Verlassen des Restaurants fragt der Rabbi den Wirt:

«Woher habt Ihr diesen Chinesen, der Jiddisch spricht?»

«Psst», macht der Wirt. «Er glaubt doch, dass er Englisch gelernt hat!»

*

König Alfons XIII. von Spanien war einmal im Theater, als eine italienische Truppe Pirandello's «Sechs Personen suchen einen Autor» spielte. Er liess Vera Vergani, die Hauptdarstellerin, in seine Loge kommen, redete sie in italienischer Sprache an, merkte aber bald, dass sie ihn nicht verstand. Da meinte er:

«Mit Ihnen geht es mir so wie in Italien. Wenn ich mit den Italienern italienisch redete, hatten sie mich nicht verstanden; dagegen ging es viel besser, wenn ich spanisch sprach. Ebenso kann ich die Italiener nicht verstehen,

wenn sie spanisch reden, dagegen ganz leicht, wenn sie italienisch reden. Machen wir es also so, dass ich spanisch und Sie italienisch reden. Dann werden wir einander verstehen.»

*

Wenn Friedrich II. Katzenjammer hatte, fragte er, ob es denn wirklich nötig sei, allen seinen Feinden zu verzeihen. Er erhielt die in solchen Fällen passende Antwort, und da sagte er der Königin:

«Schreib deinem Bruder, dass ich ihm all das Böse verzeihe, das er mir angetan hat. Aber warte damit doch, bis ich tot bin.»

*

Der junge Ehemann: «Ich habe meiner Frau ein Buch geschenkt, «Die Kunst zu sparen.»

Der Freund: «Und hat es gewirkt?»

Der Ehemann: «Ja, ich rauche nicht mehr.»

*

Der grosse, breitschultrige Mann zu dem schwächlichen kleinen Angestellten:

«Sagen Sie Ihrem Chef, dass ich ihn unbedingt sprechen muss. Ich heisse Williams.»

Der Angestellte: «Sie sind also Mr. Williams? Das ist aber sehr unangenehm.»

«Warum ist das unangenehm?»

Der Angestellte: «Weil ich den Auftrag habe, Sie hinauszuwerfen.»

*

Eine Buchhandlung in Aberdeen – es könnte aber auch eine näher gelegene Stadt sein – hat in ihrer Auslage eine Tafel, und darauf steht:

«Kauft die Bücher, die ihr zu Weihnachten schenken wollt, schon im November, damit ihr sie vorher lesen könnt!»



STABER

Pablo Casals:

**Die zeitgenössische Musik
ist eine Wüste mit ein paar aus-
gespuckten Datteln
hier und da.**

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:

Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.–, 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.–, 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 64.–, 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326

Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Inserten-Annahme

Inserten-Regie:

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inserten-Abteilung:

Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1


Inserten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

 SCHWEIZER PAPIER

In der
nächsten Nummer:



**Bohumil Stepan
präsentiert die sieben
wirklichen Weltwunder**

**Für sachliche Krawallbericht-
erstattung empfiehlt Hans Sigg
die Tränengaskamera**

**Hans Moser entwickelt Ideen
für Negativehrenzeichenträger**